

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Innen- und Rechtsausschuss

**Schleswig-Holsteinischer Landtag** □  
**Umdruck 16/3699**

[innenausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:innenausschuss@landtag.ltsh.de)

25. November 2008

## Frauen im Justizvollzugsdienst

Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 16 / 2111 (neu)  
Bericht der Landesregierung, Drucksache 16 / 2186

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten uns bedanken, dass dem **Bund der Strafvollzugsbediensteten (BSBD)** die Gelegenheit zur Stellungnahme zum o.g. Antrag an den Innen- und Rechtsausschuss gegeben wurde.

**BSBD Landesverband Schleswig-Holstein** zum Bericht der Landesregierung  
Frauen im Justizvollzugsdienst Drucksache 16 / 2186

*Seite 3, Einleitung*

Grundsätzlich begrüßt der **BSBD** Schleswig-Holstein den Einsatz von Frauen im Justizvollzug, doch ist hier ganz deutlich zu sagen, dass Frauen im mittleren allgemeinen Vollzugsdienst nur in einem geringen Maße im Männervollzug eingesetzt werden sollten.

Dies ergibt sich aus dem Umkehrschluss des Berichtes der Landesregierung auf Seite vier, in dem auf die geringe Einsetzbarkeit von Männern im Frauenvollzug hingewiesen wird. Der Schutz der Intimsphäre setzt hier Grenzen für den Einsatz von Männern. Diese Intimsphäre gilt natürlich auch für männliche Gefangene und setzt somit Grenzen für den Einsatz von Frauen.

Als Beispiel sind die §§ 84,1u.2 StVollzG und 64 JStVollzG maßgeblich für die Durchsuchung von Gefangenen zu benennen. Diese gesetzliche Regelung wird eindeutig befürwortet, schützt sie sowohl jeweilige Bedienstete, als auch Gefangene. Dementsprechend ist dann natürlich auch das Personal in den Anstalten einzusetzen, wobei in den Anstalten mit hohem Frauenanteil im mittleren allgemeinen Vollzugsdienst (z.B. Jugendanstalt Schleswig) besondere Obacht gerade in Nacht- und Wochenenddiensten gegeben sein muss.

### *Seite 3, Einleitung*

Der **BSBD Landesverband S-H** vertritt die Auffassung, dass das Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa bei der Erstellung des neuen Frauenförderplans differenzierter bewerten und die Gegebenheiten der einzelnen Anstalten mehr berücksichtigen sollte. Der **BSBD** steht hier gerne dem MJAE beratend zur Verfügung.

### *Seite 4, Einleitung*

Die Aussage des MJAE, dass Ausländer keine Autoritätsprobleme haben, wird aus unserer Sicht nicht bestätigt. Es kommen häufiger Beschwerden unserer Kolleginnen, dass gerade von südländischen Gefangenen die Autorität von weiblichen Bediensteten gerne untergraben wird, bzw. diese nicht für „voll“ genommen werden. Anders bei Frauen im gehobenen Dienst, hier sind die Inhaftierten sich aber auch darüber bewusst, welchen Einfluss die Abteilungsleiterinnen haben und nehmen sich entsprechend zurück.

Die Aussage des MJAE, dass die Sicherheit sich durch Frauen erhöht hat, ist rein spekulativ und entbehrt jeglicher Grundlage. Dem **BSBD** sind keine Untersuchungen bekannt, die diese Aussage unterstützen. Wir halten uns lieber an nachweisbare Fakten und die liegen zu dieser Thematik nicht vor. Ebenfalls distanzieren wir uns ausdrücklich von Wahrscheinlichkeiten. Der **BSBD** betrachtet diese Sichtweise des MJAE als ausgesprochen kritisch. Unsere Kritik wird schlussendlich vom MJAE selbst gestützt, betrachtet man Seite 4, Abs.2, wo mitgeteilt wird, dass die Frauen durch verschiedene organisatorische Maßnahmen vor Übergriffen von Gefangenen geschützt werden.

Ein paritätischer Einsatz ist laut Bericht nicht immer möglich. Der **BSBD** möchte hierzu ergänzen, dass ein paritätischer Einsatz im Frauen-, als auch im Männervollzug weder möglich, noch gewollt ist. Hierzu verweisen wir auf unsere Einleitung von Seite 1.

### *Seite 7, Beförderungen*

Der **BSBD** vertritt ebenfalls die Auffassung, dass den sich in Elternzeit befindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern keine berufliche Nachteile erwachsen dürfen, doch es ist zu berücksichtigen, dass während der Elternzeit Dienste und Tätigkeiten durch die vorhandenen Mitarbeiter aufgefangen werden und hierdurch eine erhebliche Mehrbelastung entsteht. Es ist bereits vorgekommen, dass Mitarbeiter/innen während der Elternzeit befördert wurden. Juristisch korrekt, jedoch für die diensthabenden Kollegen/innen, für die eine Mehrbelastung entstanden ist, im höchsten Maße frustrierend und nur sehr schwer vermittelbar.

### *Seite 8, Einsatz der Frauen*

Hier wird berichtet, dass Frauen grundsätzlich ohne Einschränkungen in allen Bereichen, wie z. Beispiel im Lazarett, eingesetzt werden. Auf Seite 9, Ausnahmen, wird mitgeteilt, dass Frauen z. Beispiel im Lazarett nur eingeschränkt eingesetzt werden können. Diese Widersprüche im Bericht der Landesregierung zeigen sehr gut, welche Probleme im Vollzug zum Einsatz der Geschlechter vorliegen. Selbst die Landesregierung betreibt hier eine Gratwanderung.

Besonders in den medizinischen Abteilungen eine aus unserer Sicht nicht nachvollziehbare Praxis, dürfen die Inhaftierten doch von einer Ärztin untersucht werden, von einer Bediensteten jedoch nicht. Der **BSBD** fordert hier, allein schon zum besseren Verständnis der Kolleginnen und Kollegen, konsequente Gleichstellung.

### *Seite 9, Nachtdienstregelung*

Zu diesem Punkt haben wir zwar nennenswerte Anmerkungen, jedoch möchten wir aus Gründen der Sicherheit der Anstalten diese nicht veröffentlichen.

### Zusammenfassung

#### **Der BSBD Landesverband Schleswig-Holstein spricht sich in Maßen deutlich für Frauen im Justizvollzugsdienst aus.**

Der Bericht der Landesregierung wurde aus Sicht des BSBD Schleswig-Holstein stark einseitig zugunsten der Gleichstellung gefertigt. Wir halten ihn für widersprüchlich, insbesondere da in vielen Auszügen und Erhebungen der mittlere und gehobene Vollzugsdienst, sowie der Verwaltungsdienst vermischt werden.

Dies entspricht nach unserer Auffassung nicht der Anfrage der FDP. Wir fassen die Anfrage dahin gehend auf, dass Informationen darüber gewünscht sind wie es um die **Frauen im Justizvollzugsdienst** steht, die direkt und unmittelbar mit den Gefangenen arbeiten. Im Schichtdienst, in allen Bereichen, an 365 Tagen im Jahr. Dieses ist der mittlere, allgemeine Vollzugsdienst. Gefertigt wurde dieser Bericht vom MJAE, von Mitarbeitern des gehobenen und/oder höheren Dienstes. Eine Beteiligung der Kolleginnen aus dem mittleren Dienst hat nach unserer Recherche nicht stattgefunden.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Michael Hinrichsen

Landesvorsitzender